

Die Verhärtung bzw. Verstockung des Pharao

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG TRCK

Datum: Mrz 2025

Ich hoffe, dass ganz viele bei unserer Bibellese-Aktion mitmachen (Postkarten-Flyer). Wer treu dabei ist, der hat sich die letzten Wochen durch die 10 Plagen gearbeitet, die dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten vorangehen.

Dabei habt ihr den Pharao kennengelernt und um den soll es heute gehen. Genau genommen geht es um das Thema: *Die Verhärtung des Pharao*. Es geht also um das Phänomen, dass Gott das Herz des Pharao verhärtet oder ihn verstockt.

2Mo 11,10: ... Aber der HERR hatte das Herz des Pharao verstockt, sodass er die Söhne Israel nicht aus seinem Land ziehen ließ.

Darum soll es gehen. **Was heißt das, dass Gott das Herz des Pharao verstockt?**

Und um uns das anzuschauen, steigen wir in einen ganz anderen Text ein, der uns noch einmal zu dem Thema Erwählung zurückbringt. Vielleicht erinnert ihr euch noch an die Predigt. Ich hatte gesagt, dass Gott wenn es um Aufgaben in der Heilsgeschichte geht, erwählt, wen er will. Derjenige, der erwählt wird, kann dann immer noch nein sagen, aber im Blick auf die Auswahl... wen Gott haben will... ist Gott völlig souverän. Er wählt, wen er will!

Schauen wir uns dazu ein Beispiel an: Jakob und Esau. Im Raum steht die Frage. Über wen von beiden geht die Heilslinie Richtung Messias?

Römer 9,11-13: Denn als (die Kinder) noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der nach (freier) Auswahl gefasste Vorsatz Gottes (bestehen) bleibt, 12 nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden –, wurde zu ihr gesagt: »Der Ältere wird dem Jüngeren dienen«; 13 wie geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.«

Der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Esau, der Ältere, wird Jakob, dem Jüngeren, dienen. *Wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst!* Achtung: *geliebt* und *gehasst* hier hat nichts mit Errettung zu tun. Es geht darum, dass Gott den einen bevorzugt – nämlich Jakob, der Teil der Heilslinie wird – und den anderen, obwohl der eigentlich der Erstgeborene ist, den Esau, nimmt er nicht. Diese Formulierung *geliebt, gehasst* im Blick auf Beziehungen findet man öfter in der Bibel. Hier zwei Beispiele:

1Mose 29,31: Und als der HERR sah, dass Lea zurückgesetzt (wörtlich: *gehasst*) war, da öffnete er ihren Mutterleib; Rahel aber war unfruchtbar.

Jakob hat eine Lieblingsfrau, Rahel. Und die Tatsache, dass er Rahel mehr liebt als Lea (1Mose 20,30) wird hier als *gehasst* bezeichnet. Ihr merkt euch das bitte. Im

Blick auf Beziehungen, wo man eine Person bevorzugt, kann das Gegensatzpaar *hassen* und *lieben* auf pointierte Weise zum Ausdruck bringen, dass ich die eine Person **mehr mag** als die andere. Jakob hat das übrigens nicht davon abgehalten, mit Lea sieben Kinder zu zeugen. So viel zum Thema „hassen“. Und dasselbe gilt auch, wenn Jesus die Radikalität der Nachfolge beschreibt.

Lukas 14,26: Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;

Gleicher Gedanke: Ein Jünger liebt alle anderen Menschen weniger als Jesus. Und natürlich *hassen* wir niemanden in dem Sinn, dass wir ihm Böses wünschen!

Aber zurück zu Römer 9. Jakob wird erwählt Esau nicht. Und Gott ist souverän.

Und diese Souveränität zeigt sich auch an anderer Stelle.

Römer 9,14: Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Auf keinen Fall!

Und zwar deshalb nicht, weil Gott für seine Zwecke verwenden kann, wen er will. Das nächste Beispiel im Text ist das Volk Israel. Und zwar kurz nachdem es ums Goldene Kalb getanzt war. Gott hätte es an der Stelle, völlig zu Recht, verwerfen können. Tut er nicht. Er erbarmt sich dieses Volkes und macht mit ihm weiter. Und dann heißt es:

Römer 9,17.18: Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erweise und damit mein Name verkündigt wird auf der ganzen Erde.« 18 Also nun: Wen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, verhärtet er.

Hier haben wir unser Thema. Den Pharao. Und wir haben die klare Aussage, dass Gott den Pharao verhärtet, um seine Macht an ihm zu erweisen und – Zitat – damit mein Name verkündigt wird auf der ganzen Erde.

Und so sehr man sich mit dem Volk Israel freut, dass Gott mit ihm trotz des Götzendienstes weitermacht... irgendwie klingt das unfair gegenüber dem Pharao, wenn Gott ihn verhärtet, um an ihm ein Exempel zu statuieren. Also ich finde das jedenfalls unfair.

Und ich möchte euch an ein geistliches Prinzip erinnern, das so lautet: Wenn du dich am Kopf kratzt, dann ist es Zeit mehr nachzudenken. Es sind die **Hä-Versteh-Ich-Nicht-Momente**, die uns geistlich voranbringen.

Die Frage lautet doch: Wie passt die Idee eines liebenden Vaters zu der Verhärtung des Pharao? Hat Gott Unbußfertigkeit und Schuld bewusst im Leben des Pharao produziert, um seine Macht herausstellen zu können?

Und um diese Frage zu beantworten tauchen wir einmal zusammen in die Pharao-Geschichte ein.

Zuerst einmal ein Hinweis, auf den ich nur deshalb nicht tiefer eingehe, weil er

kaum einen interessieren dürfte. Aber damit ihr das mal gehört habt. In der Geschichte vom Pharao, wo es ums Verhärten und Verstocken geht, da finden wir im Hebräischen drei unterschiedliche Verben. Die Sache ist also grammatikalisch interessanter, als ich das jetzt erklären kann.

Lasst uns jetzt die Geschichte nachzeichnen.

Ganz kurz zu Mose. Mose ist der Sohn von Amram und Jochebed; die beiden sind Israeliten aus dem Stamm Levi. Mose wird am Hof des Pharao erzogen, muss jedoch mit 40 Jahren aus Ägypten fliehen, weil er einen Mord begangen hat. Er zieht in die Wüste, heiratet dort und bekommt zwei Söhne. Mit 80 Jahren begegnet er am Berg Horeb Gott. Der redet mit ihm aus einem brennenden Dornbusch und beauftragt ihn, nach Ägypten zurückzukehren. Dort soll er mit dem Pharao reden und dafür sorgen, dass der das von ihm versklavte Volk Israel in die Freiheit ziehen lässt. Und so nimmt die Geschichte ihren Lauf. Mose und sein Bruder Aaron gehen also zum Pharao:

2Mose 5,1: Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zum Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern!

Und von Anfang an wird klar, dass der Pharao da überhaupt kein Interesse daran hat. Ganz im Gegenteil. Der Frondienst wird sogar noch verschärft. Und was jetzt kommt, läuft unter der Überschrift:

2Mose 6,1: Der HERR jedoch sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde. Denn durch eine starke Hand (gezwungen) wird er sie ziehen lassen, ja, durch eine starke Hand (gezwungen) wird er sie aus seinem Land hinausjagen.

Das heißt. Der Pharao will sich nicht beugen, aber Gott wird ihn zwingen. Wie tut er das? Zuerst kommt Mose und es gibt eine Wizzard-Battle mit den Hofzauberern... Und am Ende lesen wir:

2Mose 7,13.14 (Schlachter): Doch das Herz des Pharao verstockte sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte. Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.

Es ist wichtig, dass wir das hier schon sehen. Es ist der Pharao, der sein Herz verstockt. Gott weiß es und sagt es dem Mose.

OK. Plage 1. Wasser des Nil wird zu Blut.

2Mose 7,22 (Schlachter): Aber die ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten. Und so verstockte sich das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte.

OK. Plage 2. Frösche.

2Mose 8,11 (Schlachter): Als aber der Pharao sah, dass er Luft bekommen hatte, verstockte er sein Herz und hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte.

OK. Plage 3. Mücken

2Mose 8,15: Da sagten die Wahrsagepriester zum Pharao: Das ist der Finger Gottes! Aber das Herz des Pharao blieb verstockt, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.

OK. Plage 4. Stechfliegen.

2Mose 8,28: Aber der Pharao verstockte sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen.

OK. Plage 5. Viehpest.

2Mose 9,7: Und der Pharao sandte hin, und siehe, von dem Vieh Israels war auch nicht ein (Stück) gestorben. Aber das Herz des Pharao blieb verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.

Ich hoffe, dass ihr mitbekommt, was der Text zum Ausdruck bringt. Wenn es bis hierher ums Verstocken oder Verhärten geht, ist der Pharao derjenige, der sein Herz gegen Gott ausrichtet.

Plage 6. Geschwüre. Und jetzt wird es spannend. Denn jetzt heißt es plötzlich.

2Mose 9,12: Doch der HERR verstockte das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR zu Mose geredet hatte.

Lasst uns das erst einmal deutlich verstehen: Fünf Plagen lang verstockt der Pharao sein Herz und dann bei Plage 6 macht Gott es.

Frage: Worum geht es eigentlich, wenn Gott das Herz eines Menschen verhärtet oder verstockt?

Das Wort das hier steht, chazaq, bedeutet zuerst einmal stark sein oder stark werden.

5Mose 31,6: Seid stark (chazaq) und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

Verstocken oder verhärten bedeutet wörtlich: stark oder fest machen. Es ist wichtig, dass ihr das versteht. **Es geht biblisch beim Thema Verstockung nicht darum, dass Gott einem Menschen seinen Willen aufzwingt.** Es geht also nicht darum, dass der Mensch gut sein will und Gott beschließt: „Nein, du bist böse!“ Darum geht es nicht! Es geht vielmehr darum, dass Gott dem Pharao übernatürliche Kraft gibt an seinem Herzensentschluss – an dem Wunsch zum Widerstand festzuhalten. Der Pharao tut also genau das, was ER selber will. DAS ist Verhärtung... eigentlich müsste man treffender übersetzen: **Kräftigung.**

Gott kräftigt das Herz des Pharao. Warum. Weil er will, dass der Pharao eine Katastrophe erlebt, die sein Herz berührt.

2Mose 9,14: Denn diesmal will ich all meine Plagen in dein Herz, unter deine Hofbeamten und unter dein Volk senden, damit du erkennst, dass niemand auf der

ganzen Erde mir gleich ist.

Gott verhärtet, aber er tut es, um diesem Sturkopf von Pharao eine Chance auf echte Buße zu geben. Eine Chance, die andere Ägypter ergreifen. Aber nicht der Pharao. Der denkt nicht an Umkehr, verhärtet ein letztes Mal sein Herz (2Mose 9,35) und kommt aus dieser Haltung nicht mehr heraus. Denn jetzt ist Gott es, der ihn verhärtet. Der Pharao bekommt seine Chance, aber irgendwann ist Schluss. Und dieser Punkt ist jetzt erreicht!

Dabei wird die verächtliche Einstellung des Pharao schon deutlich, bevor der HERR an ihm handelt. Ganz am Anfang hören wir ihn sagen:

2Mose 5,2: Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte?

Wenn Gott den Pharao „kräftigt“, dann gibt er ihm innere Stärke, um an seiner Entscheidung zum Ungehorsam festzuhalten trotz der Katastrophen um ihn herum. Gott hilft dem Pharao, nicht gegen seinen Willen vor den Plagen zu kapitulieren. Warum tut er das? Weil Gott ihn in seiner Souveränität jetzt als abschreckendes Beispiel verwendet.

So heißt es nach der sechsten Plage auch:

2Mose 9,15.16: Denn (schon) jetzt hätte ich meine Hand ausstrecken und dich und dein Volk mit der Pest schlagen können, sodass du von der Erde ausgetilgt worden wärst. 16 Aber eben deshalb habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Macht zu zeigen, und damit man auf der ganzen Erde meinen Namen verkündigt.

Darum geht es Gott. Und es klappt. Knapp 40 Jahre später kann Rahab davon sprechen, dass die Angst der Kanaaniter daher rührt, dass sie ganz genau wissen, was der Gott Israels den Ägypter angetan hat (Josua 2,9-11).

Wusste Gott, dass es dazu kommen würde? Na klar. Er sagt es dem Mose auch:

2Mose 4,21: Und der HERR sprach zu Mose: Wenn du hinziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, sieh zu, dass du all die Wunder, die ich in deine Hand gelegt habe, vor dem Pharao tust! Und ich, ich will sein Herz verstocken, sodass er das Volk nicht ziehen lassen wird.

Natürlich kennt Gott die Zukunft. Und er weiß auch, was im Herzen des Pharao ist.

So: Warum diese Predigt? Weil ich will, dass wir Römer 9 verstehen:

Römer 9,18: Also nun: Wen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, verhärtet er.

Stimmt. Es stimmt auch im Blick auf den Pharao. Gott gibt ihm die Kraft, sich trotz der Plagen, gegen Gott aufzulehnen. *Wen er will, verhärtet er.* Gott entscheidet sich, dem Pharao eine Extra-Portion Mut und Entschlossenheit zu schenken, damit der als besonders abschreckendes Beispiel taugt. ABER (!) Gott tut das nicht willkürlich. **Er benutzt den Pharao nicht gegen seinen Willen.** Es ist vielmehr so, dass er dem Pharao die Kraft gibt, genau das voll auszuleben, was in seinem

Herzen an Bosheit ist. Eben bis zum bitteren Ende.

Anwendung. Können wir als Christen irgendwas an Anwendung aus dieser Predigt ziehen?

Lasst mich zum Schluss drei Lektionen formulieren:

Erstens: Es gibt ein Zuspät

Hebräer 3,15: Wenn gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht ...«;

Das wird dem Volk Gottes gesagt. Und mir tut es gut, diese Worte immer mal wieder zu hören und mich zu fragen, ob mein eigenes Herz vielleicht ein wenig zu hart geworden ist. Lasst uns bloß nicht vergessen, dass auch wir nicht gegen Eigenwilligkeit gefeit sind. Und meistens fängt es ganz klein ein. Ein bisschen sein eigenes Ding drehen, sich nicht mehr korrigieren lassen, eine schlechte Gewohnheit beibehalten, Sünde nicht mehr Ernst nehmen, sie nicht mehr bekennen... Stellen wir uns ruhig die Frage, ob unser Herz weich ist und wir gern auf alles – Betonung *alles* – hören, was Gott uns zu sagen hat!

Zweitens: Gott ist souverän im Leid

Gott gebraucht auch Widerstand und Feinde für seine Zwecke: Der Pharao wollte Gottes Plan aufhalten, aber wurde letztlich ein Werkzeug, durch das Gottes Herrlichkeit offenbar wurde. Was heißt das für unser Leben? Ganz einfach: Auch wenn wir auf Ablehnung oder Ungerechtigkeit stoßen, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott souverän bleibt und alles zu seiner Ehre und zu unserem Vorteil gebrauchen wird. Oder wie sagt es Paulus:

Römer 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, ...

Drittens: Gott ist Liebe und unparteiisch

Gott ist nicht ungerecht. Gott ist Liebe (1Johannes 4,16) Er ist souverän, aber nicht partiisch. Er will, dass alle Menschen gerettet werden. Sein Herz schlägt auch für einen Pharao, obwohl der sich mit aller Macht dagegen wehrt gerettet zu werden. Mich fasziniert das und es hilft mir mit Liebe auf solche Menschen zu schauen, die mir das Leben schwer machen und meiner Idee von einem guten Leben im Weg stehen. Gott liebt sie und ich sollte das wohl auch tun!

AMEN

Summary

Summary of the Sermon: "The Hardening of Pharaoh's Heart"

The sermon explores the biblical theme of Pharaoh's hardened heart as described in **Exodus 9:12**. It raises the theological question: What does it mean when God hardens Pharaoh's heart? The preacher examines this issue in light of **Romans 9:11-18**, which discusses God's sovereignty in election—not as arbitrary but as part of His divine plan.

Key Points:

- 1. Pharaoh's Self-Hardening Before God's Action**
 - In the first **five plagues**, Pharaoh hardens his own heart.
 - From the **sixth plague onward, God strengthens Pharaoh in his decision** to resist.
 - This is not about God forcing Pharaoh to be evil but allowing him to persist in his own rebellion.
- 2. God's Sovereignty and Justice**
 - **Romans 9:18**: "God has mercy on whom He wants, and He hardens whom He wants."
 - God's actions are not unjust but serve a purpose: **to reveal His power** and make His name known worldwide.
 - Pharaoh becomes an **example of resistance against God**—a lesson for future generations.
- 3. The Meaning of Hardening**
 - The Hebrew word used for "hardening" means **"to strengthen or make firm"** rather than forcing someone to do evil.
 - Pharaoh is given **supernatural strength** to maintain his resistance, but only **after rejecting multiple opportunities for repentance**.
- 4. Application for Believers**
 - **A Hardened Heart is Dangerous: Hebrews 3:15** warns against ignoring God's voice, which can lead to spiritual callousness.
 - **God's Sovereignty Over Suffering**: Even opposition and hardship can be used for His glory (**Romans 8:28**).
 - **God's Justice and Love**: Although God used Pharaoh as an example, He still desires all people to be saved (**1 Timothy 2:4**).
 - **Love for Difficult People**: Like God showed patience with Pharaoh, Christians are called to show love even to those who oppose them.

Discussion & Reflection Questions:

1. How do you reconcile God's hardening of Pharaoh's heart with His desire for all to be saved?
2. Can you think of situations where people (or yourself) resisted the obvious truth?

3. How can we guard our hearts from becoming hardened to God's voice?
4. Have you experienced a situation where resistance or hardship ultimately served God's purpose in your life?

Key Verse to Remember:

Hebrews 3:15 – “Today, if you hear His voice, do not harden your hearts.”

Hauskreisvorbereitung

Zusammenfassung der Predigt

Die Predigt behandelt die Verhärtung des Pharaos in **2. Mose 9,12** und setzt sich mit der Frage auseinander, was es bedeutet, wenn Gott das Herz des Pharaos verstockt. Die Predigt erklärt anhand von **Römer 9,11-18**, dass Gott souverän in seiner Erwählung handelt – nicht willkürlich, sondern gemäß seinem Heilsplan. Der Pharao verhärtet zunächst selbst sein Herz (Plagen 1–5), bevor Gott ihn in seiner Haltung bestärkt (ab Plage 6). Dies geschieht, damit Gottes Macht offenbart wird. Daraus ergeben sich vier Lektionen: (1) Warnung vor einem verhärteten Herzen, (2) Gottes Souveränität über Feinde, (3) Gottes Gerechtigkeit und (4) die Aufforderung zur Nächstenliebe – selbst gegenüber schwierigen Menschen.

Einstiegsfrage für die Gruppe

Manche Menschen bleiben selbst dann stur, wenn alles gegen sie spricht. Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand sich trotz eindeutiger Hinweise nicht umstimmen ließ – oder wart ihr selbst schon in so einer Situation?

Fragen zur Vertiefung des Bibeltextes

1. Wie unterscheidet sich die Verhärtung des Pharaos durch Gott von der Selbstverhärtung des Pharaos in den ersten fünf Plagen? Welche theologischen Implikationen hat das für unser Verständnis von Gottes Gerechtigkeit?
2. In **Römer 9,18** steht: „Wen er will, verhärtet er.“ Wie passt das zu anderen Stellen der Bibel, die Gottes Barmherzigkeit betonen, wie z. B. **1. Timotheus 2,4** („Gott will, dass alle Menschen gerettet werden“)?
3. Ein ergänzender Text ist **Hebräer 3,7-15**, der ebenfalls vor einem verhärteten Herzen warnt. Was lehrt uns dieser Text über die Gefahren der Herzensverhärtung und unsere Verantwortung?

Fragen zur praktischen Anwendung

1. Die Predigt warnt davor, Gottes Reden zu ignorieren, weil sich dadurch das Herz verhärten kann. Wie können wir sensibler für Gottes Stimme im Alltag werden?
2. Der Pharao war ein Werkzeug in Gottes Plan, obwohl er sich gegen Gott stellte. Gibt es Situationen in eurem Leben, in denen ihr erst später erkannt habt, dass Gott sogar Schwierigkeiten zu seinem Plan genutzt hat?

3. Wie können wir Gottes Souveränität akzeptieren, wenn wir Ungerechtigkeit erleben – sei es im persönlichen Leben oder in der Gesellschaft?
-

Fragen zur persönlichen Reflexion

1. Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du merkst, dass dein Herz hart oder verschlossen gegenüber Gott ist? Wie kannst du das ändern?
 2. Die Predigt fordert dazu auf, schwierige Menschen mit Gottes Liebe zu sehen. Gibt es jemanden in deinem Leben, den du aus Gottes Perspektive neu betrachten solltest?
-

Bibelvers zum Auswendiglernen

Hebräer 3,15: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“

Theologischer Begriff erklärt: Souveränität Gottes

Die Souveränität Gottes bedeutet, dass Gott in allem die absolute Autorität und Kontrolle hat. Er handelt nach seinem vollkommenen Willen und Plan, ohne dass irgendetwas oder irgendjemand ihn daran hindern kann. Gleichzeitig bleibt er gerecht und barmherzig – sein Handeln ist nie willkürlich, sondern dient stets seinem Heilsplan.

Drei Gebetsanliegen

1. Dass Gott unsere Herzen weich macht, damit wir offen für sein Reden sind und nicht in Sturheit verharren.
 2. Dass wir selbst in schwierigen Situationen Gottes Souveränität vertrauen können.
 3. Dass wir lernen, Menschen mit Gottes Augen zu sehen – besonders diejenigen, die uns herausfordern.
-

Vier zusätzliche Impulse für die Diskussion

1. **Gottes Geduld:** Warum gibt Gott dem Pharao so viele Chancen zur Umkehr, obwohl er wusste, dass dieser sie nicht ergreifen würde? Was lehrt uns das über Gottes Geduld?
2. **Parallelen zu Jesus:** Während der Pharao sein Herz verhärtet, bleibt Jesus gehorsam bis ans Kreuz. Wie steht das im Kontrast zueinander?
3. **Selbstverhärtung im Alltag:** Welche kleinen Entscheidungen können dazu führen, dass unser Herz mit der Zeit verhärtet?

4. **Gottes Nutzung von Widerstand:** Welche biblischen Beispiele kennt ihr, wo Gott Menschen oder Situationen benutzt hat, um seinen Plan trotz Widerstand zu erfüllen?

Anhang 1

Wie passt die Idee eines liebenden Vaters zu der Verhärtung des Pharao. Hat Gott Unbußfertigkeit und Schuld bewusst im Leben des Pharao produziert, um sich und seine Macht herausstellen zu können?

Die entscheidenden Verben

Quaschah hvq (2Mo 7,3; 13,15)

Bedeutungen (Hifil von „schwer sein, hart sein“): 1. verhärten (z.B. seinen Nacken 5Mo 10,16), verstocken (z.B. das Herz 5Mo 2,30) 2. schwer machen (z.B. das Joch 1Kö 12,4), hart bleiben („hartnäckig weigern“ 2Mo 13,5 vom Pharao).

Wird gesagt von Gott (2Mo 7,3: „*Ich aber will das Herz des Pharao verhärten...*“) und vom Pharao (2Mo 13,15: „*Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns ziehen zu lassen...*“).

Marston & Forster schlagen vor, dass der Begriff sich auf den ganzen Prozess bezieht und nicht auf einzelne Details.

Quaschah bezeichnet den, der sich nicht beugen will und zwar sowohl die Handlung selbst, als auch, was zur Handlung führt.

Kabed dbk (2Mo 7,14; 8,11.28; 9,34; 10,1)

Auch: 2Mo 8,20 (Stechfliegen „in Menge“); 9,3 („sehr schwere“ Pest); 9,18 („sehr schweren“ Hagel); 24 (<der Hagel> war „sehr schwer“); 10,14 (Heuschrecken in „gewaltiger Menge“); 12,38 („sehr viel“ Vieh).

2Mo 7,14: *Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt (Qual). Er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.*

2Mo 8,11: *Als aber der Pharao sah, dass die <versprochene> Erleichterung eingetreten war, da verstockte (Hiphil) er sein Herz, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.*

2Mo 8,28: *Aber der Pharao verstockte (Hiphil) sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen.*

2Mo 9,7: *Und der Pharao sandte hin, und siehe, von dem Vieh Israels war auch nicht ein <Stück> gestorben. Aber das Herz des Pharao blieb verstockt (Qual) und er ließ das Volk nicht ziehen.*

2Mo 9,34.35: *Als aber der Pharao sah, dass der Regen, der Hagel und der Donner aufgehört hatten, da sündigte er weiter und verstockte (Hiphil) sein Herz, er und seine Hofbeamten. So blieb das Herz des Pharao verstockt (chasaq, qual), und er ließ die Söhne Israel nicht ziehen, wie der HERR durch Mose geredet hatte.*

2Mo 10,1: *Danach sprach der HERR zu Mose: Geh zum Pharao hinein, denn ich habe sein Herz und das Herz seiner Hofbeamten verstockt (Hiphil), um diese meine*

Zeichen mitten unter ihnen zu tun.

Ein verhärtetes Herz ist nicht bereit, Gott zu gehorchen.

Bedeutungen:

Qual: schwer s.; angesehen s.; schwerfällig s.;

Hiphil: schwer machen; zu Ehren bringen; verstocken

Wird gesagt von Gott (2Mo 10,1) und vom Pharao (alle anderen Stellen) und als Beschreibung, die offen lässt, wer hinter der Verstockung steckt (2Mo 7,14; 9,7).

Chazaq qzx (2Mo 4,21; 7,13.22; 8,15; [9,2].12.35; 10,20.27; [12,33]; 2Mo 14,4.8.17)

Bedeutungen:

Qual: stark s. o. w. (genauso für eine Hungersnot die zunimmt, wie für mannhaft sein; etwas unentwegt ausführen und anmaßend reden)

Piel: jmd. festmachen, festhalten, befestigen; kräftigen, unterstützen, ermutigen
→ verhärteten.

2Mo 4,21: Und der Herr sprach zu Mose: Wenn du hinziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, sieh zu, dass du all die Wunder, die ich in deine Hand gelegt habe, vor dem Pharao tust! Und ich, ich will sein Herz verstocken (Piel), sodass er das Volk nicht ziehen lassen wird.

2Mo 7,13: Doch das Herz des Pharao wurde verstockt (Qual → Interlinear: „Da verhärtete sich das Herz Pharaos“), und er hörte nicht auf sie, wie der Herr geredet hatte.

2Mo 7,22: Aber die Wahrsagepriester Ägyptens machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten. Da blieb das Herz des Pharao verstockt (Qual → Interlinear: „... und es verhärtete sich das Herz Pharao...“), und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.

2Mo 8,15: Da sagten die Wahrsagepriester zum Pharao: Das ist der Finger Gottes! Aber das Herz des Pharao blieb verstockt (Qual; o. „war stark“), und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.

2Mo 9,12: Doch der HERR verstockte (Piel) das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR zu Mose geredet hatte.

2Mo 9,35: So blieb das Herz des Pharao verstockt (Qual), und er ließ die Söhne Israel nicht ziehen, wie der HERR durch Mose geredet hatte.

2Mo 10,20: Aber der HERR verstockte (Piel) das Herz des Pharao, und er ließ die Söhne Israels nicht ziehen.

2Mo 10,27: *Aber der HERR verstockte (Piel) das Herz des Pharaos, sodass er nicht bereit war, sie ziehen zu lassen.*

2Mo 11,10: *Und Mose und Aaron haben alle diese Wunder vor dem Pharaos getan. Aber der HERR hatte das Herz des Pharaos verstockt (Piel), sodass er die Söhne Israel nicht aus seinem Land ziehen ließ.*

2Mo 14,4: *Dann will ich das Herz des Pharaos verstocken (Piel), sodass er ihnen nachjagt. Darauf will ich mich am Pharaos und an seiner ganzen Heeresmacht verherrlichen, und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin. Und sie machten es so.*

2Mo 14,8: *Und der HERR verstockte (Piel) das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, sodass er den Söhnen Israel nachjagte, während die Söhne Israel mit erhobener Hand auszogen.*

2Mo 14,17: *Ich jedoch, siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, sodass sie hinter ihnen herkommen. Und ich will mich verherrlichen am Pharaos und an seiner ganzen Heeresmacht, an seinen Streitwagen und Reitern.*

Wird gesagt von Gott (2Mo 4,21; 9,12; 10,20.27; 11,10; 14,4.8.17); offen bleibt: 2Mo 7,13.22; 8,15; 9,35.

Ein paar Schlüsse

1. Im Prozess der Verhärtung gibt es zwei Handelnde: Den HERRN und den Pharaos. Die verächtliche Einstellung des Pharaos wird dabei schon deutlich, bevor der HERR an ihm handelt (2Mo 5,2: *Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte?*).
2. Chazaq beschreibt die Entschlusskraft des Pharaos. Sie ist entweder „natürlich“ da¹ (Pharaos ist ein Machtmensch!), wird durch Umstände gefördert² oder von Gott direkt gegeben³. Die innere Stärke eines Menschen ist eine Mischung aus seinem Wollen und dem Zwang der Umstände. Wenn Gott den Pharaos „kräftigt“, dann gibt er ihm innere Stärke, an seiner Entscheidung zum Ungehorsam festzuhalten trotz der Katastrophen um ihn herum. Gott hilft dem Pharaos, nicht gegen seinen Willen vor den Umständen zu kapitulieren.

¹ 2Mo 7,13: Pharaos lässt sich von dem größeren Wunder des aarontischen Stabs nicht einschüchtern; 8,15: Pharaos hört nicht auf die Warnung der Magier;

² 2Mo 7,22: Das Parallelwunder der Magier gibt dem König Kraft; 9,35: Das Ende der Hagel-Katastrophe gibt dem Pharaos Kraft, sein Herz zu verstocken (*kabed*; V. 34).

³ 2Mo 9,12: Am Ende der sechsten Plage; 10,20: Am Ende der achten Plage; 27: Am Ende der neunten Plage; 11,10: bei der Androhung der 10. Plage. 2Mo 14-Stellen: Bei der Verfolgung der Israeliten.

3. Kated bezieht sich auf den Prozess der Verhärtung. Von Anfang an ist das Herz des Pharao nicht bereit, auf Gott zu hören (2Mo 7,14) und er selbst verhärtet sein Herz, was eine aktive Anti-Haltung gegen Gott darstellt. 2Mo 9,34f: Die aktive Verhärtung ist Sünde und gibt ihm innere Stärke in seinem Kampf gegen Gott. Gleichzeitig macht 2Mo 10,1 deutlich, dass hinter der Verhärtung Gott steckt, d.h. die Verhärtung ist Teil von Gottes Plan⁴. Dass Gott erst so spät als Handelnder auftritt, deutet darauf hin, dass er jetzt den Pharao durch sein Verhalten richtet. Erst macht der Pharao sein Herz schwer und dann stellt sich Gott zu dieser Entscheidung (wobei nicht ganz klar ist, wann genau).
4. Quaschah bezeichnet den ganzen Prozess (2Mo 13,15 rückblickend; 2Mo 7,3 vorausblickend).
5. Nimmt man 2Mo 4,21⁵ und 7,3 als Vorhersagen, die sich wesentlich auf die Unterstützung beziehen, die dem Pharao in seiner unbußfertigen Haltung zuteil wird, dann handelt der HERR das erste Mal nach der sechsten Plage 2Mo 9,12 aktiv am Herzen des Pharao.

Die siebente Plage ist die entscheidende. Am Ende der sechsten Plage gibt Gott dem Pharao Kraft zur Rebellion gegen das Übernatürliche, weil Gott Buße sucht und nicht Klugheit. Die Kraft, die Gott gibt, lässt ihn unter der Last der Beweise, Erfahrungen und des Zeugnisses seiner Magier nicht zusammenbrechen⁶. Gott schenkt nicht Bösartigkeit, sondern Mut (vgl. 2Mo 14,17) . Zu Beginn von Kap 9 warnt er ihn: ... *diesmal will ich all meine Plagen in dein Herz, unter deine Hofbeamten und unter dein Volk senden, damit du erkennst, dass niemand auf der ganzen Erde mir gleich ist* (2Mo 9,14), d.h. der Pharao will nicht einsehen, wer Gott ist, obwohl die Realität auf der Hand liegt. Ein Gott, der so auftritt, wie der HERR es tut, hätte ihn schon längst töten können: *Denn schon jetzt hätte ich meine Hand ausstrecken und dich und dein Volk mit der Pest schlagen können, sodass du von der Erde ausgetilgt worden wärest* (2Mo 9,15). Warum hat Gott nicht so gehandelt? Weil er am Pharao ein Macht-Exempel statuieren wollte. Alle Welt, der Pharao

⁴ Vorsicht: Marston & Forster weisen darauf hin, dass Hebräisch-Experten bei der Verwendung des Hiphil kaum zwischen dem tolerativen und kausativen Gebrauch unterscheiden! *Ich habe sein Herz verstockt* kann dann nach Payne (Zitat S. 269) auch nur so viel bedeuten wie „that God actively desired and organized Pharaoh's obstinacy, that He was „behind it,“ if you like, and that the obstinacy was fully part of God's plan; ... I don't imagine it mattered to the Biblical author whether God caused Pharaoh to be obstinate or merely purposefully tolerated it“. Die ganze Geschichte legt nahe, Pharao nicht als Automaten zu sehen.

⁵ Marston & Forster zitieren den Kommentar zum Hebräischen des Exodus von Kalisch und weisen darauf hin, dass in den semitischen Sprachen der Ausdruck „ich will sein Herz verstocken“ so viel bedeutet wie: „ich weiß, dass ich der Grund dafür sein werde, dass er sein Herz verstocken wird“. Ausführlich dort S. 262. Illu: Die Sonne ist sowohl für das Wachstum von guten Früchten wie von Disteln nötig. Gott ist der Handelnde, indem er sich bewusst auf den Umgang mit dem Pharao einlässt und dessen Verhalten in Kauf nimmt.

⁶ Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Gott ihn gegen echte Buße verhärtet hat! Ich bin eigentlich davon überzeugt, dass Gott sie in der siebten Plage bei ihm bewirken möchte.

eingeschlossen, sollte erkennen, wer der wirkliche Machthaber ist. *Aber eben deshalb habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Macht zu zeigen, und damit man auf der ganzen Erde meinen Namen verkündigt* (2Mo 9,16). Gott warnt den Pharao mit Logik, aber auch mit Liebe. Er lässt ihn wissen, was kommen soll und gibt ihm den Rat: *sende hin und bring dein Vieh in Sicherheit und alles, was du auf dem Feld hast!* (2Mo 9,19). In dieser Situation trennen sich die Gläubigen von den Ungläubigen. Einige fürchteten den HERRN und räumten die Felder, andere nicht (2Mo 9,20.21). Angesichts dieses Hagelsturms kommt der Pharao für einen Moment scheinbar zur Einsicht⁷: *Diesmal habe ich gesündigt. Der HERR ist der Gerechte, ich aber und mein Volk, wir sind die Schuldigen*. Aber schon Mose durchschaut das Spiel des Pharao. Es ging ihm nicht darum, sich vor Gott zu beugen, sondern seine Weizen- und Kornernte zu retten (2Mo 9,31.32). Sie fürchteten sich nicht wirklich vor dem Herrn, sondern nur vor den negativen Folgen ihrer Rebellion (2Mo 9,30). Die Folge dieser Haltung ist weitere Sünde und eine Verhärtung des eigenen Herzens. Hier wird ganz deutlich, dass das Böse im Pharao nicht von Außen in ihn hineinkam, sondern schon da war. Gott gibt ihm lediglich die Entschlossenheit, das Böse auszuleben; Gott erfüllt ihm quasi seinen Wunsch⁸. Es ist ein Ausdruck von Gnade, wenn Gott nachdem er den Pharao das erste Mal kräftigt, ihn kurz darauf warnt und darauf hinweist, wie gefährlich die Situation ist, in der er sich befindet. Bevor Gott den Pharao verhärtet, stärkt er sein Herz (quasi als Vorstufe), schafft so die Voraussetzung dafür, dass der Pharao eine Katastrophe erlebt, die sein Herz berührt (2Mo 9,14: *Ich will all meine Plagen in dein Herz senden*) und ihm die Chance zu echter Buße lässt (einige Ägypter hatten genau das getan! 2Mo 9,20! Ägypter ziehen mit Israel aus!). Aber der Pharao denkt nicht an Umkehr, verhärtet ein letztes Mal sein Herz und kommt aus dieser Haltung nicht mehr heraus, weil Gott sich nun seinerseits verhärtend zum königlichen Entschluss stellt. Wer den Reichtum von Gottes Güte und Geduld und Langmut verachtet und sich nicht zur Buße leiten lässt, der häuft sich nach seiner Störrigkeit und seinem unbußfertigen Herzen Zorn auf (vgl. Röm 2,4.5)

⁷ // 2Mo 10,16

⁸ // Röm 1, wenn Gott den Menschen „dahingibt“, schenkt er ihm auch nur seinen innersten Wunsch.